

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Bildwissenschaft

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 11-2 ***Bildtheorien*** : anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn / hrsg. von Klaus Sachs-Hombach. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2009. - 437 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1888). - ISBN 978-3-518-29488-8 : EUR 15.00  
[#0995]

Der Band des in der Bildtheorie einschlägig profilierten Chemnitzer Philosophen versammelt durchweg prominente Autoren zur Diskussion. Diese Diskussion dreht sich zumindest hintergründig um die – schon von Arnold Gehlen als These geäußerte – Frage: „Ist der Bildgebrauch ebenso wie der Sprachgebrauch ein unverwechselbares Merkmal des Menschen?“ Dem wendet sich der Sammelband in drei Abteilungen zu.

In der ersten Abteilung *Anthropologische Grundlagen* sind Beiträge von Franz M. Wuketits, Gerhard Bosinski, Jan Assmann, Wolf Singer, Hans-Jörg Rheinberger und Oliver R. Scholz versammelt. Sie laufen einerseits darauf hinaus, den Menschen naturgeschichtlich als „Augentier“ darzustellen, dessen wesentliche Sprache seit jeher der verständige Umgang mit Bildern gewesen ist. Andererseits wird kulturgeschichtlich klar, daß der Umgang mit Bildern nicht nur schon im alten Ägypten hochreflektiert erfolgt, sondern auch die neuzeitliche Naturwissenschaft formiert: Es wird etwas sichtbar gemacht, das sich nicht von sich aus zeigt. Dies verweist auf den Charakter von Bildern als kultureller Konvention – gerade von Bildern, mit denen wir meinen, uns theoretisch unschuldig die Natur vor Augen führen zu können.

In der zweiten Abteilung *Theoriegeschichte* finden sich Beiträge von Stefan Majetschak, Michael Diers, Felix Thürlemann, Winfried Nöth, Antje Kapust und Jakob Steinbrenner. Hier lassen sich meines Erachtens eher historische von eher systematischen Beiträgen unterscheiden. Die ersten drei Autoren zeichnen die bildtheoretisch bedeutsamen Beiträge von Konrad Fiedler, Aby Warburg, Erwin Panofsky und Max Imdahl nach. Darin wird das Ringen um die Eigenständigkeit bildlicher Wahrnehmung angesichts ihres wesentlichen Bezugs auf die menschliche Sprache offenkundig. Dies ist eher systematisch orientiert auch das Thema der letzten drei Autoren, die jeweils den semiotischen, phänomenologischen und analytischen Ansatz für die und in der Bildtheorie auf dem neuesten Forschungsstand vorführen.

Die dritte Abteilung *Visual Culture* versammelt Beiträge von William J. T. Mitchell, Tom Holert, Gustav Frank, Klaus Sachs-Hombach und Jörg J. R. Schirra. Dabei spielen in den ersten drei Beiträgen die intrikatsten und dialektischen Verhältnisbestimmungen von Bild, Text und Macht eine herausragende Rolle. Der letzte Beitrag von Klaus Sachs-Hombach und Jörg J.R.

Schirra knüpft an die bildanthropologischen Überlegungen von Hans Jonas an, die darauf hinauslaufen, was in gewisser Hinsicht eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage sein dürfte: Die Bildkompetenz liegt als eine tendenziell nichtwillkürlicher Medialität zumindest phylogenetisch der Sprachkompetenz zugrunde.

Klaus Sachs-Hombach ist mit diesem Sammelband – einmal mehr – ein Projekt geglückt, das zu einem Sammelband-Klassiker der Bildtheorie avancieren dürfte. Das Buch ist uneingeschränkt zur Anschaffung zu empfehlen – und führt erfreulich vielseitig in die Bildtheorie ein.

Malte Dominik Krüger

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz276481747rez-1.pdf>